

Jahresbericht 2023

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst (KRSD)
Mutschellen-Reusstal



Begegnung auf Augenhöhe

Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Aus dem KRSD Mutschellen-Reusstal	5
Aus der Beratungsarbeit	6
Kurzberatungen	6
Beratungen	6
Aus der Projektarbeit	8
Meeting Point	9
Digi-Treff	10
Offener Bücherschrank	11
Offener Kleiderschrank	11
Deutsch-Treff- in Bremgarten	12
Wegbegleitung	12
Integriert und Engagiert	12
Deutsch-Treff-II in Oberlunkhofen	13
Diakonie Projekt	13
Frauenschwimmkurs	14
Passantenhilfe Schulung für Seelsorgende und Pfarreisekretariate	14
Zäme Ässe	14
<i>Befragung unserer freiwillig, engagierten Menschen</i>	<i>17</i>
Aus der Sensibilisierungs-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit	18
Flüchtlingstag	18
KISS: Keep it smart and simple	18
Leuefäscht	18
500 Computer für die Caritas Aargau	19
Eine Million Sterne	19
Voll Unterschti! Interaktiv Armut erleben	19
«Wir sagen Danke – Apéro»	19
<i>Social Media – zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls</i>	<i>20</i>
Fokusthema: Teuerung	21
Ausblick	22
Personell	22
Sozialberatung	22
Projektarbeit	22
Kontakt	23
Kennzahlen 2023	24
Dossiers	24
Kurzberatungen	26
Entwicklung der Fallzahlen	27

Steuergruppe KRSD Mutschellen-Reusstal

Pastoralraum am Mutschellen:

Michael Jablonowski	Pastoralraumleiter
Andreas Koller	Kirchgemeinde Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon
Barbara Wiederkehr	Kirchgemeinde Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon
Mo Varain-Nessler	Kirchgemeinde Oberwil-Lieli
Franz Rutzer	Kirchgemeinde Eggenwil-Widen

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal:

Andreas Bossmeyer	Pastoralraumleiter
Leo Lazraj	Kirchgemeinde Bremgarten
Susanne Wietlisbach	Kirchgemeinde Hermetschwil-Staffeln
Marc-André Bumann	Kirchgemeinde Jonen
Rita Palmisano	Kirchgemeinde Lunkhofen
Martin Villiger	Kirchgemeinde Zufikon

Editorial

3584. So viele Menschen durften wir im vergangenen Jahr in unseren KRSDs beraten. Noch nie war die Zahl der Ratsuchenden so hoch. Die Anfragen waren oft anspruchsvoll, denn Teuerung, knapper Wohnungsmarkt und steigende Nebenkosten fordern unsere Klient*innen stark heraus.

Der Bedarf an unseren Dienstleistungen ist unbestritten und die Dankbarkeit unserer Klient*innen gross. Zu spüren und zu hören, dass unsere Arbeit geschätzt wird und wir Menschen im Aargau dabei unterstützen können, ihren Weg wieder selbständig zu gehen, erfüllt uns mit grosser Freude. Immer wieder erleben wir Erfolgsgeschichten wie diejenige der jungen Klientin, die innert kurzer Zeit mit Unterstützung unserer Beratung eine Lehrstelle gefunden hat. Oder die alleinerziehende Mutter von zwei kleinen Mädchen, die aufgrund ausstehender Mieten fast die Wohnung verloren hätte: Mit Hilfe des KRSD konnte dies verhindert werden.

Wir schauen jedoch nicht nur zuversichtlich in die Zukunft. Die Kirchenaustritte nehmen zu und stellen uns, wie auch Kirchgemeinden und Landeskirche vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Erfolgsgeschichten unserer Klient*innen nach aussen zu tragen und den Kirchensteuerzahler*innen zu zeigen, was sie Gutes tun.

Trotz aller Unsicherheiten sind wir aber auch dankbar. Wir spüren, dass unsere Träger*innen hinter uns und unseren Diensten stehen. Das ist in der jetzigen Situation nicht selbstverständlich. Umso mehr möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken.

Welche Themen uns dieses Jahr besonders beschäftigt haben, wie sich die KRSD entwickeln, welche neuen Projekte am Start sind und vieles mehr, lesen Sie in unserem neuen Jahresbericht. Nehmen Sie sich die Zeit und blättern Sie durch ein Jahr KRSD.



Annick Grand

Co-Bereichsleiterin Kirchliche Regionale Sozialdienste

Aus dem KRSD Mutschellen-Reusstal

News aus dem Team



Mina hat einen grossartigen Job gemacht und die Stellvertretung von Christian bravourös gemeistert. Im Anschluss an die Stellvertretung in Bremgarten hat sie eine Mutterschaftsvertretung im KRSD Baden übernommen und hat nun auf Januar 2024 ihre Traumstelle gefunden. Es war ein riesiges Privileg mit Mina zu arbeiten!

Mina Umicevic, Sozialarbeiterin in Ausbildung, Sozialberatung/Projekte
(bis Ende Juni 2023)



Christian ist aus seinem sechsmonatigen unbezahlten Urlaub mit vielen neuen Eindrücken zurückgekommen – Wir freuen uns riesig!

Christian Weber, Sozialarbeiter FH, Sozialberatung/Projekte
Telefon: 056 631 02 81 / chw@caritas-aargau.ch



Im Sommer hat Raphael sein Praktikum bei uns angefangen. Eine grosse Bereicherung für uns. Besonders schätzen wir seine Lebenserfahrung, seine Dienstleistungsorientierung und seine grosse Motivation.

Raphael Andermatt, Sozialarbeiter in Ausbildung, Sozialberatung/Projekte

Telefon: 056 631 02 81 / ra@caritas-aargau.ch (ab August 2023)



Karen hat im September ihren CAS «Systemisches Projektmanagement» erfolgreich abgeschlossen. Eine grossartige Weiterbildung. Das wichtigste «Learning»: Frage immer nach dem «Why» (Simon Sinek, Golden Circle).

Karen Hug, Standortleitung, Projekte

Telefon: 079 881 52 17 / kh@caritas-aargau.ch

Das Team ist «mehr als Wir»:

Aktuell haben wir über 70 Menschen, die sich freiwillig für unsere Projekte engagieren!

Darüber hinaus erhalten wir auch punktuelle Unterstützung von weiteren Helfer*innen.



Aus der Beratungsarbeit

Seit 2014 (6,7%) steigt die Armutsquote in der Schweiz kontinuierlich an. Waren 2014 noch 6,7% von Einkommensarmut betroffen, so waren es 2021 bereits 8.7%. Die neuesten Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) für 2021 zeigen zudem auf, dass in der gleichen Zeit das verfügbare Einkommen der untersten Einkommensgruppe (unterste 10% der Einkommensverteilung) zurück ging. Auch hielt das BFS fest, dass «14,6% der Bevölkerung der Schweiz oder fast jede siebte Person» von Armut bedroht war.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/soziale-situation-wohlbefinden-und-armut/armut-deprivation/armutsgefaehrdung.html>

In der Arbeit werden wir praktisch täglich mit Armut konfrontiert. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Beispielsweise führen Krankheit oder ein Unfall dazu, dass Menschen in die Armut abrutschen. Oder eine unerwartete Ausgabe stellt armutsbedrohte Menschen vor eine Herausforderung, die sie selbst nicht bewältigen können.

Kurzberatungen

Das Angebot der Kurzberatung umfasst ein oder zwei kurze Kontakte per E-Mail, Telefon und/oder vor Ort mit einem Arbeitsaufwand bis zu 60 Minuten pro Jahr.

Der KRSD konnte letztes Jahr insgesamt 127 Menschen im Rahmen einer Kurzberatung helfen. Dies war ein leichter Rückgang im Vergleich zum letzten Jahr, welches vom Krieg in der Ukraine geprägt war.

Die grössten zwei Gruppen waren Arbeitsmigrant*innen, welche wir im Rahmen Passantenhilfe unterstützten und Ukrainer*innen, welche im Jahr davor in grosser Zahl in die Schweiz geflüchtet waren. Bei den übrigen Kontakten ging es beispielsweise um Beantwortung von einfachen Fragen, Informationen zu Angeboten in der Region, um Kurzinterventionen in einer akuten Notsituation oder um die Zuweisung an spezialisierte Fachstellen.

Beratungen

Mit einer professionellen Sozialberatung konnte die Lebenssituation von vielen Menschen in der Region nachhaltig verbessert werden. Dabei ging es überwiegend um finanzielle Anliegen wie zum Beispiel um Abklärungen von Sozialversicherungsansprüchen, Fragen betreffend die Existenzsicherung, die Finanzierung von grösseren Ausgaben sowie Schulden.

Häufig gingen solche Abklärungen mit teilweise komplexen rechtlichen Fragestellungen einher. Viele weitere Anfragen betrafen soziale Fragestellungen wie zur Integration oder der Arbeits- und Wohnungssuche.

Dass die Hilfe bitter notwendig ist, zeigen das untenstehende Fallbeispiel und die vielen Rückmeldungen, die wir im vergangenen Jahr erhielten:

„Noch einmal Vielen Dank für eure Unterstützung! (...) Sie wissen nicht, wie erleichtert ich bin...Dank Caritas-Aargau“.

„I also want to thank you for all the good you bring to me and other people. May it come back to you thousand times“.

„Ich weiss es sehr zu schätzen, dass Sie sich so eingesetzt haben. Es ist gut, zu wissen, dass es eine Stelle gibt, die weiss was zu tun ist und schnell reagieren kann“.

Ein Fallbeispiel aus dem Kirchlichen Regionalen Sozialdienst

Eine Frau nahm Kontakt auf mit dem KRSD auf und berichtete von ihrer persönlichen Situation. Nachdem sie eine Arbeitsstelle gefunden hatte, konnte sie sich von der wirtschaftlichen Sozialhilfe ablösen. Sie war nun wirtschaftlich selbständig aber lebte knapp über dem Existenzminimum der Sozialhilfe. Die Klientin teilte sich das wenige Geld so ein, dass sie die alltäglichen Ausgaben bezahlen konnte und sich nicht verschuldete. Mit ihrem tiefen Einkommen konnte sie aber keine Ersparnisse anhäufen.

Eines Tages bekam die Frau starke Zahnschmerzen. Weil sie eine Zahnarztphobie hat, zögerte sie die Behandlung hinaus, bis sie es nicht mehr aushielt. Der Zahnarzt stellte fest, dass sie auf zwei Backenzähnen Karies hatte und je eine Krone brauchte. Als sie die Rechnung von rund 1'000 Franken sah, realisierte sie sofort: «Das kann ich unmöglich zahlen». Also googelte sie nach Hilfsangeboten.

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst, bezahlte die Hälfte der Rechnung. Das Geld kam aus der Einzelfallhilfe der Caritas Schweiz. Die andere Hälfte übernahm die Zahnversicherung der Frau, welche sie zum Glück abgeschlossen hatte.

Die Klientin bedankte sich nach der Hilfe in einem E-Mail: „«Ich wusste nicht mehr weiter ... Danke vielmals für Ihre Hilfe. Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen».

Aus der Projektarbeit

Übersicht der Projekte in Zahlen – bevor es um den Inhalt geht...

Projekt	Wirkung	Zielgruppe	Besuche 2022	Anzahl Freiwillige 2022	Besuche 2023	Anzahl Freiwillige 2023
Meeting Point	Bildung, soziale Kontakte, Integration	Migrantinnen und ihre Kinder	595	5	262	5
Deutsch-Treff-I Bremgarten	Bildung, soziale Kontakte, Integration	Migrant*innen	358	5	443	4 plus 3 Springer*innen
Deutsch-Treff-II Oberlunkhofen	Bildung, soziale Kontakte, Integration	Migrant*innen	485	20	730	14
Schwimmkurs für Frauen	Soziale Kontakte, Integration	Frauen ohne Schwimmkenntnisse	24	1	28	1
Digi-Treff	Bildung, Erwerb digitale Fähigkeiten	Offen für alle	20	8		3 plus 1 Springer*in
Wegbegleitung	Kompetenzerwerb, Hilfe zur Selbsthilfe	Menschen in schwierigen Lebenssituationen	15	16	15	16
Zäme Ässe	Soziale Kontakte	Offen für alle	210	21	900	21
Voll Unterschti	Sensibilisierung	Jugendliche	2 Rundgänge	2	3 Rundgänge 36 Jugendliche	
Cocktail Workshop	Sensibilisierung	Jugendliche	-	-	24	0

Meeting Point

Auf dem Flyer des Meeting Point steht geschrieben:

«Frauen treffen Frauen und reden Deutsch
women meet women and talk german
des femmes se rencontrent et parlent l'allemand
mujeres se encuentran y hablan el aleman »

Dennoch sind noch nicht alle Sprachen der Teilnehmerinnen vertreten. Ein Besuch vor Ort zeigt, wie vielfältig die Frauen am Meeting Point sind. Jeden Donnerstagnachmittag treffen sich die Frauen im Pfarreizentrum der katholischen Kirche in Widen, um sich mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen. Die Kurse werden von drei erfahrenen Lehrerinnen begleitet und behandeln aktuelle Themen aus dem Alltag, der Politik sowie persönliche Anliegen der Frauen.



Der Meeting Point ist zu Beginn des Jahres 2023 gut gestartet und erfreute sich einer schönen Anzahl Teilnehmerinnen. Ab dem 2. Semester reduzierte sich jedoch die Anzahl und es waren weniger Frauen, welche den Meeting Point besuchten. Der Hauptgrund ist, dass einige Frauen erfreulicherweise eine neue Anstellung gefunden haben und dadurch den Meeting Point nicht mehr besuchen können. Aus Sicht der Frauen eine erfreuliche Entwicklung, jedoch hinsichtlich der Finanzierung weniger positiv. Der Meeting Point, wird durch das Kantonale Integrationsprogramm (KIP) entsprechend der Teilnehmeranzahl mitfinanziert. Somit wird mit einer Kürzung auf 2024 zu rechnen sein. Da jedoch die Teilnehmerzahlen aus Erfahrung immer leicht variierten, darf mit einer Zunahme wieder gerechnet werden. Wir möchten jedoch nicht untätig bleiben, sondern den Meeting Point vermehrt bewerben. Dies erfolgt durch Mundpropaganda, sowie unser niederschweligen Sozialberatung und den Sozialen Medien des KRSD. Auch wurde schon über die Option nachgedacht den Meeting Point künftig für Männer zu öffnen.

Das niederschwellige Angebot des Meeting Point hat sich über die Jahre zu einem beliebten Treff für Frauen entwickelt. Dank der grossen Geduld der Frauen, die deutsche Sprache zu erlernen, stellt sich der Erfolg für sie ein. Ein erfreuliches Beispiel erreichte uns kürzlich damit, dass eine ehemalige Teilnehmerin, ihren B-Ausweis erhalten hatte. Als Analphabetin und alleinerziehende Mutter von vier Kindern war sie in die Schweiz gekommen und hatte durch Fleiss, Geduld sowie der Teilnahme am Meeting Point die deutsche Sprache erlernen können. Nun hat sie eine Anstellung in einem Hotel gefunden und ist überglücklich. Dieses Beispiel unterstreicht die Bedeutung des Projekts. Es ist besonders erfreulich, wenn sich solche Erfolgsgeschichten wiederholen.

Digi-Treff

Die Nachfrage nach Unterstützung bei Fragen rund um den PC, Laptop und Handy hat sich auch im Jahr 2023 weiter bestätigt. Das Angebot steht allen Menschen, ob jung oder alt, zur Verfügung. Das Vorgehen ist einfach und unverbindlich: Alle können sich beim KRSD per E-Mail oder telefonisch melden. Das Anliegen wird aufgenommen, und mögliche Termine werden besprochen. Sobald der KRSD innerhalb seiner IT-Fachgruppe eine freiwillige Person für einen möglichen Termin gefunden hat, wird dieser bestätigt.



Die vereinbarte Beratung findet dann in den freundlichen Büroräumlichkeiten des KRSD in Bremgarten statt. Ob ein, zwei oder mehrere Termine - die Beratungen bleiben stets kostenlos.

Hier ein Beispiel, um die Vielseitigkeit des Digi-Treffs zu zeigen: Eine Frau bat um Unterstützung bei ihrem Laptop, da sie keine Bewerbungen mehr erstellen konnte. Die Software sei zu alt und nicht mehr kompatibel, um ein PDF zu generieren und dieses digital zu versenden. Unser Fachmann aus dem Digi-Treff konnte die Office-Programme neu wieder aktualisieren.

Durch die Hilfe unseres Freiwilligen konnte der Frau geholfen werden, und ihr Laptop war wieder auf einem aktuellen, benutzerfreundlichen Niveau. Die Frau konnte sich somit wieder ihren Bewerbungen widmen und fand kurze Zeit später wieder eine Anstellung.

Neben der Behebung von aktuellen Anliegen im Digi-Treff können zusätzliche Tipps und Tricks im Umgang mit digitalen Medien ausgetauscht werden. Das Interesse des niederschwelligen Angebots bei der Unterstützung von Digitalen Medien bleibt weiter konstant.

Damit in naher Zukunft noch mehr Menschen, aller Nationen und aller Altersgruppen, dieses Angebot kennenlernen und nutzen können, soll die Werbung optimiert werden. Weiter sollen Interessierte gefunden werden, welche sich ebenfalls beim Projekt als Freiwillige beteiligen wollen. Der Bedarf in der Bevölkerung ist da, und wir vom Digi-Treff sind bereit, allen die Unterstützung und damit den Zugang im digitalen Zeitalter zu ermöglichen.

Offener Bücherschrank

Seit etwa einem Jahr existiert in der ehemaligen Telefonzelle der AVA der "Offene Bücherschrank". Dabei steht das Angebot im Vergleich zu anderen Projekten rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, 24/7 allen gratis zur Verfügung.

Das Angebot hat trotz des digitalen Zeitalters den Nerv der Zeit getroffen. Wie Heinzelmännchen, spenden Menschen, ihre gelesenen Bücher, Spiele, Magazine und vieles mehr. Die Bücher werden dann, eigenständig und thematisch durch uns sortiert, bevor sie schon nach wenigen Tagen bereits ihren Besitzer wechseln.

Durch diesen Kreislauf, erhalten die Bücher neues Leben und bestätigt den aktuellen Trend der Nachhaltigkeit. Der optimale Standort direkt im Bahnhofsgebäude und die hohe Frequenz an Menschen, die täglich am Bücherschrank vorbeigehen, steigern die Aufmerksamkeit und das Interesse.

Auch im kommenden Jahr 2024 wird der "Bücherschrank" allen interessierten Heinzelmännchen wieder "Offen" stehen. Herzlich willkommen!



Offener Kleiderschrank

Seit August 2023 hat der KRSD ein neues kleines Projekt ins Leben gerufen: den "Offenen Kleiderschrank". Neben dem Caritas Secondhand Shop als «grossen Bruder» in Wohlen, möchten wir noch näher auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen können. Dabei spielt Kleidung eine zentrale Rolle. Kurzerhand haben wir unseren Ablageschrank im großen Sitzungszimmer, mit seinen vielen Fächern, in einen offenen Kleiderschrank umgewandelt. Trotz anfänglicher Skepsis hat sich das Angebot des Kleiderschranks bestens bewährt.

Während es in den Beratungen zu verschiedenen Anliegen kommt, ist das Thema nebst der Nahrung und Geld auch die Nachfrage nach Kleidung. Mit dem "Offenen Kleiderschrank" können wir direkt auf diese Bedürfnisse eingehen, und die Klient:innen können sich nach ihren Bedürfnissen selbst bedienen. Die Kleidungsstücke stammen aus dem Caritas Secondhand Shop in Wohlen sowie der Fundgrube der AVA und werden alle 2-3 Monate von einer Freiwilligen des Projekts KISS zum KRSD transportiert. In Zukunft planen wir, den offenen Kleiderschrank mit einigen zusätzlichen Regalen nochmals zu erweitern, um die Auswahl an Kleidung noch weiter zu erhöhen. Kleider, welche wir nicht weitergeben können, kommen an Hilfsorganisationen, wie z.B. in der Ukraine, zugute.

Nebst bereits erwähntem Nutzen stellt sich eine weitere Win-Win-Situation aus dem offenen Kleiderschrank für die Umwelt dar: Durch die Wiederverwendung der Kleider, fördert der Kreislauf eine nachhaltige Lebensdauer der Kleidung und minimiert so den ökologischen Fussabdruck.

Deutsch-Treff- in Bremgarten

Vier freiwillig engagierte Menschen leiten den Deutsch-Treff in Bremgarten. Die einzige Klage, die wir dieses Jahr erhalten erhielten, war: «Es kommen zu wenige Teilnehmer*innen – wir haben zu wenig zu tun». So sind unsere Freiwilligen: Hoch motiviert! Dank dieser Rückmeldung konnten wir eine Werbeoffensive starten. Ob dieser Effort eine Wirkung zeigte oder ob es sich eine normale Schwankung handelte, ist schwierig zu sagen... Ende Jahr haben wir die Zahlen evaluiert: Durchschnittlich hatten wir 12 Besucher*innen pro Anlass.



Obiges Foto wurde an Verabschiedung von unserer Freiwilligen Anja Hauser geknipst. Normalerweise agieren wir im Hintergrund, während unsere engagierten Freiwilligen die wertvolle Arbeit an vorderster Front leisten. Bei diesem besonderen Anlass hatten wir jedoch die Gelegenheit, dabei zu sein – dafür sind wir dankbar! Es war ein wunderbarer Anlass, bei dem Deutsch direkt geübt werden konnte.

Wegbegleitung

In diesem Jahr konnten wir erfolgreich einige neue Freiwillige für unser Team gewinnen. Die Themengebiete der Begleitungen sind ebenso vielfältig wie die Menschen selbst. Ein zunehmender Bedarf zeichnet sich jedoch in Richtung Unterstützung bei der Wohnungssuche ab – eine anspruchsvolle Herausforderung!

Zu diesem Thema möchten wir gerne auch auf unser Magazin «Cartias regional Nr./2023» verweisen. Schwerpunkt in dieser Ausgabe war «Wohnraum ist Mangelware – Albtraum Wohnungssuche» https://caritas-regio.ch/media/luDownloads/Caritas_regional_LU_2_2023.pdf

Integriert und Engagiert

Im letzten Jahresbericht stand dieses Thema im Fokus. Wir versuchen bei all unseren Projekten Menschen zu integrieren – unabhängig von ihren Deutschkenntnissen. Wir sind überzeugt: Jeder Mensch hat Ressourcen. Durch den Zugang zu einem freiwilligen Engagement möchten wir dazu beitragen die gesellschaftliche Integration zu fördern.

Deutsch-Treff-II in Oberlunkhofen



In der letzten Auswertungssitzung wurde erneut deutlich: Hier setzen sich Menschen für Menschen ein – und daraus entsteht immer mehr. Was als Engagement von Freiwilligen und Teilnehmer*innen begann, hat sich zu weit mehr entwickelt – zu Bekanntschaften, Freundschaften und einer starken Gemeinschaft. Vieles, was im Deutsch-Treff seinen Anfang nahm, ist über die ursprünglichen Aktivitäten hinausgewachsen. Die Teilnehmenden planen gemeinsam Anlässe, unternehmen Ausflüge, gehen spazieren, setzen sich gemeinschaftlich ein, teilen Mahlzeiten miteinander und feiern gemeinsam Weihnachten... – das Projekt übersteigt all unsere Erwartungen!

**„(...) es sind Freunde
geworden»**

Diakonie Projekt

Auf Anfrage von Sandra Ruppli, der Jugendseelsorgerin des Pastoralraums Bremgarten-Reusstal, führte der KRSD zwei alkoholfreie Cocktail-Workshops für Jugendliche durch.

Zwei gelungene und süsse Anlässe...

Zur Inspiration: der Lieblingscocktail des KRSD Mutschellen-Reusstal:

Fantasia

- 2 cl Passionsfrucht-Sirup
- 3 cl Zitronensaft
- 6 cl Ananassaft
- Auffüllen mit Orangensaft
- Deko Limettenschnitz



Frauenschwimmkurs

Der Schwimmkurs für Frauen hat wie gewohnt stattgefunden. In diesem Zusammenhang möchten wir diesmal unsere Teilnehmerinnen zu Wort kommen lassen:

„(...) Ich hatte Wasserangst und war das erste Mal schwimmen, aber jetzt scheint es besser zu sein“.

„(...) Ich möchte der Caritas aufrichtig dafür danken, dass sie uns ermöglicht hat, einmal pro Woche schwimmen zu gehen“.

„(...) möchte ich mich bei dir und Martina für den wunderbaren Kurs bedanken“.

Passantenhilfe Schulung für Seelsorgende und Pfarreisekretariate

Passant*innen sind Menschen in Not, die einen kleinen Geldbetrag oder Gutschein ohne grosse Abklärungen bei einer Pfarrei oder beim KRSD abholen möchten. Nicht immer ist es einfach, richtig und menschlich zu reagieren, wenn Menschen vor der Türe stehen. Wann kann ich helfen und wie? Wie gehe ich mit Drucksituationen und erfundenen Geschichten um? Für dieses Dauerbrenner – Thema hat der Bereich KRSD einen halbtägigen Kurs entwickelt für Pfarreien und Kirchgemeinden. Die erste Veranstaltung hat in Bremgarten stattgefunden und reges Interesse bei Katholischen Pfarreien und Reformierten Kirchgemeinden der Region ausgelöst. Unterdessen wurden viele weitere Einheiten gebucht und im Jahr 2024 wird auch in Wohlen ein Kurs angeboten.

Zäme Ässe

Die jüngste Evaluation mit den Freiwilligen fand im November 2023 statt. Die Freiwilligen schätzen das Projekt sehr und erkennen sowohl für die Besucher*innen als auch für sich selbst einen hohen Mehrwert. Sie empfinden sich als ein gut eingespieltes Team. Diskussionen gibt es im Bereich Anmeldung, Planungssicherheit und organisatorische Abläufe.

Hier ein schöner Artikel der im Januar 2024 im Magazin Horizonte erschienen ist.

KOLUMNE

Emil Inauen

Co-Geschäftsleiter Caritas Aargau,
Co-Bereichsleiter KRSD



Quelle: Felix Wey

EINFACH DANKE!

«Sie haben uns wirklich sehr geholfen. Danke, dass es Sie gibt!» Wenn wir als Mitarbeitende bei Caritas Aargau solche Rückmeldungen erhalten, freut uns das sehr. Doch eigentlich müssen wir diesen Dank weitergeben, denn er gebührt nicht uns, sondern jenen, die diese Hilfe ermöglichen.

An erster Stelle möchte ich deshalb Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, Danke sagen. Sei es als Kirchensteuerzahler/In, sei es, weil sie ab und an einen Batzen ins Antonius-Kässeli werfen, eine Spende machen oder sich engagieren. Ein grosses Vergelt's Gott auch an die Seelsorgenden, die Kirchenpflegen und Synodalen, die Menschen in Not nicht vergessen, selbst diakonisch tätig sind oder Caritas trotz grosser Herausforderungen und Wolken am kirchlichen Finanzhimmel unterstützen. Wir sehen es jeden Tag in unserer Arbeit: Die Kirchen tragen die Gesellschaft mit. Nicht nur mit Ihren Werten, Ihrer Kultur und Ihrer Spiritualität. Sie sind auch ein wichtiger sozialer Kitt im Aargau.

Und so dürfen wir Danke sagen im Namen von vielen Menschen, denen wir helfen durften. Dies mache ich mit den Worten eines Klienten, der uns wohl mit einem Augenzwinkern in einer E-Mail schrieb: «ich hoffe und wünsche Ihnen von Herzen alles Gute im Leben. Sie können sich nicht vorstellen, wie dankbar ich Ihnen bin. Aber der Herr da oben weiss das und wird Sie belohnen. Merd vielmal.»

Buchstabensuppe mit einer Prise Dankbarkeit

In Bremgarten kochen Freiwillige für Gäste. Unter ihnen sind Valerii, Liubov und Alla, die vergangenes Jahr aus der Ukraine geflüchtet sind.

«Zäme ässe schmöckt besser», steht auf der Tafel, die in Richtung Schulhaus Promenade zeigt. Da hat sich wohl jemand einen Scherz erlaubt. Denn wer gerne in Gemeinschaft essen möchte, ist an der Gartenstrasse 1 in Bremgarten im Haus der evangelischen Gemeinde goldrichtig. Um 11.30 Uhr sind die Tische im Saal gedeckt, in der Küche steht das Essen parat. Zur Vorspeise gibt's Buchstabensuppe, Nüsslisalat mit Käse, Pilzen, Zwiebeln und Speck als Hauptgang und Marroni-Beerenkuchen zum Dessert.

AUCH FÜRS KLEINE PORTEMONNAIE

Die Idee für den Mittagstisch, der am ersten und dritten Donnerstag im Monat stattfindet, hat Pastoralraumleiter Andreas Bossmeyer von Baden mitgebracht. Sie ist ganz einfach: Freiwillige Gastgeberinnen und Gastgeber laden zum Mittagessen ein. Vom Einkauf über den Service bis zum Tischputzen erledigen sie alle Arbeiten, die anfallen. Die Gäste lassen sich derweil verwöhnen oder helfen mit, wies grad passt. Auswärts essen auch für Menschen mit kleinem Portemonnaie - Essen in bunt zusammengewürfelter Gesellschaft ist das Programm. Wer kann, zahlt zehn Franken oder so viel, wie es gerade geht.



Liubov mit ihrem Mann Valerii und seiner Schwester Alla sind dankbar, dass sie in der Schweiz sein können, und haben darum am Mittagstisch gekocht.

Unterdessen sind die rund vierzig Gäste eingetroffen. Der leitende Priester, Uche Iheke, begrüsst die Anwesenden und wünscht allen einen guten Appetit. Alle Generationen sind vertreten, verschiedene Sprachen zu hören. Seit Beginn des Projekts vor einem Jahr haben Andreas Bossmeyer und sein Team auf genügend Freiwillige zählen können. Anfänglich haben zwei ausgebildete Köche mitgearbeitet. Es sei nicht einfach, Freiwillige zu finden, die sich zutrauen, für 40 bis 60 Gäste zu kochen. «Es braucht



Für den leitenden Priester des Pastoralraumes Bremgarten ist der Mittagstisch auch Kirche.

TERMINE UND ANMELDUNG

«Zäme ässe schmöckt besser» ist eine niederschwellige, unkomplizierte Begegnungsmöglichkeit für alle. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Nächste Termine: 1. Februar, 15. Februar, 7. März, 21. März, 4. April, 18. April, 2. Mai, 16. Mai, 6. Juni. Anmeldungen sind erwünscht, jeweils bis Dienstagabend, bei Caecilia Stutz, 079 752 90 29, caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch. Bitte mit Angabe, ob Fleisch oder Vegli.

Mut, die Leitung in der Küche zu übernehmen», sagt Karen Hug. Sie ist Standortleiterin des von Caritas Aargau geführten Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes (KRSD) Mutschellen-Reusstal und seit Beginn in der Organisationsgruppe von «Zäme ässe schmöckt besser» mit dabei.

DANKBARE GÄSTE

Umso erfreulicher, dass sich Valerii, Liubov und Alla bereit erklärt haben, in naher Zukunft wieder zu kochen. Valerii ist im Februar vergangenen Jahres mit seiner Frau Liubov und seiner Schwester Alla und zwei Enkeln von der Ukraine in die Schweiz geflüchtet. Sie leben nun in einer Wohnung in Zufikon und besuchen zweimal in der Woche das Sprach-Café von Caritas in Wohlen. Dort haben sie vom Mittagstisch in Bremgarten erfahren. «Wir wollten uns bedanken bei den Menschen in der Schweiz für das, was sie für uns tun», sagt Alla. Darum haben sie schon zweimal für «Zäme ässe» gekocht. Valerii hat die Gelegenheit genutzt und vor dem Essen eine kleine Dankesrede an die Schweiz gehalten. Alla hat die spontane Rede ihres Bruders übersetzt. Für das feine Essen und die warmen Worte habe es Applaus gegeben, sagt Karen Hug. Das Kochen habe ihnen die Möglichkeit gegeben mitzumachen, auch wenn sie sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken könnten. Aus diesem Grund hat die sozial Arbeitende ein Stelleninserat für eine Köchin oder einen Koch auf der Jobbörse der Freiwilligenorganisation benevol speziell für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen ausgeschrieben.



Rolf Ziegler arbeitet mit beim Digi-Treff von Caritas Aargau.

EIN GRUND, DABEI ZU SEIN

Patrick sitzt neben seiner Grossmutter. Er ist zwölf Jahre alt und beim Mittagstisch dabei, weil seine Mutter heute in der Küche hilft. Er komme regelmässig her, wenn seine Mutter helfe, sonst wäre er ja allein zu Hause. Heikel sei er nicht, esse eigentlich alles. Ausser vielleicht Bohnen. Patrick gefällt das «Zäme ässe schmöckt besser». Auf die Frage, was er verändern würde, fällt ihm gar nichts ein. Rolf Ziegler ist seit einem Jahr das erste Mal wieder am Mittagstisch dabei. Er komme immer dann, wenn seine Frau am Donnerstag ausser Haus ist. Der Pensionär hat sie sich zum Vorbild genommen. Seine Frau engagiere sich in mehreren Freiwilligenprojekten, das habe ihn motiviert, beim Digi-Treff von Caritas Aargau mitzumachen. Kürzlich hat er einer Frau mit ihrem Laptop geholfen. «Da ging nichts mehr, den musste ich komplett zurücksetzen», erzählt Rolf Ziegler. Die Frau habe den Computer drin-



Patrick kommt regelmässig mit seiner Grossmutter zum Mittagstisch. Seine Mutter hilft heute in der Küche mit.

gend gebraucht, um sich auf Stellen zu bewerben, da sie gerade ohne Arbeit war. Neulich sei er ihr auf der Strasse begegnet und sie habe ihm freudestrahlend von ihrer neuen Arbeit berichtet.

ALLE SIND WILLKOMMEN

Jetzt serviert Stefica Gajic den Kuchen. Die 75-Jährige hat vom Mittagstisch in der Lokalzeitung erfahren und sich sofort gemeldet. Ihr gefällt, dass «Zäme ässe» für alle Menschen offen ist. «Ich habe keine Ahnung, ob ich den Teller einer Universitätsprofessorin oder einem Gärtner hinstelle», sagt die ehemalige Bankangestellte. Es komme auch nicht darauf an, ob und welcher Kirche



Stefica Gajic gefällt, dass «Zäme ässe schmöckt besser» für alle Menschen offen ist.

jemand angehöre. Alle seien willkommen. Sie sei hier schon vielen interessanten Menschen begegnet, denen sie manchmal auf der Strasse wieder begegne und mit ihnen einen Schwatz halte. Ausserdem seien sie ein super Freiwilligenteam, alle dürften mitentscheiden, kein Chef rede rein. Die neuen Freiwilligen würden freundlich aufgenommen und gut eingearbeitet. Gegen 14 Uhr löst sich die temporäre Tischgemeinschaft auf. Der Abwasch ist schon fast gemacht und die Tische werden wieder versorgt. Priester Uche Iheke macht den Kassensturz und ist zufrieden. Das gemeinsame Essen liege ihm am Herzen, denn das Seelsorgeteam wolle Gott zu den Menschen bringen. «Gottesdienst ist nicht nur in der Kirche. Gott ist mitten unter den Menschen, auch hier, wenn wir zusammen essen.»

• EVA MEIENBERG (TEXT UND BILDER)

IMPRESSUM

HORIZONTE-ABO

Änderungen zu Ihrem Abo melden Sie bitte dem Pfarramt Ihres Wohnortes.

REDAKTION

Nägelistrasse 14, 5430 Wettingen
 info@horizonte-aargau.ch
 Silvia Berger (Agenda/Medien)
 silvia.berger@horizonte-aargau.ch
 Marie-Christine Andres Schürch
 marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch
 Eva Meienberg
 eva.meienberg@horizonte-aargau.ch

HERAUSGEBER

Röm.-Kath. Pfarrblattgemeinschaft Aargau
 Geschäftsführende Leitung: Silvia Berger
 T 079 279 84 55 | silvia.berger@horizonte-aargau.ch
 Präsident a. I.: Werner Weibel
 werner.weibel@horizonte-aargau.ch

Befragung unserer freiwillig, engagierten Menschen

Im Oktober haben wir unsere freiwillig engagierten Menschen kontaktiert und um ihre Rückmeldungen, bezüglich ihrer Arbeit und der Zusammenarbeit mit uns, gebeten.

Die Resonanz, die wir erhalten haben, war äußerst positiv. Besonders erfreulich war, dass unsere Freundlichkeit, Kompetenz und Loyalität von den Freiwilligen als herausragend empfunden wurden.



Die direkte und unkomplizierte Zusammenarbeit, sowie die prompte professionelle Unterstützung bei konkreten Anfragen, werden von unseren Freiwilligen geschätzt. Zusätzlich betonten die Befragten unsere offene Art, Empathie und die Fähigkeit, kreative Ideen einzubringen. Unsere Höflichkeit im Umgang mit allen und das Interesse an bestehenden, sowie neuen Kontakten, wurden ebenfalls lobend erwähnt. Effizienz, Zielorientierung, Zusammenarbeit und Zuverlässigkeit erhielten weitere positive Bewertungen.



Das Engagement, das wir für unsere Arbeit zeigen, sowie die von uns geschaffene unkomplizierte, offene und positive Atmosphäre wurden als besonders wertvoll erlebt. Die schnellen und kompetenten Antworten auf Anfragen, gepaart mit unserer herzlichen Art, wurden als äußerst angenehm empfunden. Es wurde herausgestrichen, dass wir unsere Aufgaben mit Herzblut und Leidenschaft angehen. Insgesamt zeigen die Rückmeldungen eine hohe Zufriedenheit mit unserer Arbeit. Dass freut uns sehr und motiviert uns bei unserer täglichen Arbeit.



Aus der Sensibilisierungs-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Flüchtlingstag

Dieses Jahr haben wir uns das Ziel gesetzt den Flüchtlingstag nicht über Menschen mit Fluchterfahrung zu machen – sondern gemeinsam mit ihnen. Ein Erfolg. Über 50 Menschen haben sich freiwillig engagiert und mit uns zusammen den Anlass geplant, gestaltet und durchgeführt.

Es war ein bunter Anlass, bei dem die Begegnung und der Austausch im Mittelpunkt stand.

Liebe Karen!!! Vielen Dank, dass Sie einen so wundervollen Tag am Flüchtlingstag organisiert haben. Für uns ist die Schweiz zu einer zweiten Heimat geworden, und wir Ukrainer sind Ihnen von ganzem Herzen dankbar für Ihre Unterstützung, Ihren Schutz und Ihre Freundlichkeit. Vielen Dank für die Gelegenheit zum Kreieren, Kochen und Singen!!! Vielen Dank für Ihre Arbeit und offene Herzen!!! LG, Inna 🧡💙 21:28



An dieser Stelle noch einen grossen Dank an die Steuergruppe und die guten Tipps betreffend Podiumsdiskussion. Wir konnten Haile Shishai vom Flüchtlingsparlament, die Grossrätin Rita Brem, die drei Grossräte Stefan Dietrich, Uriel Seibert und Roland Vogt sowie Fabian Hägler von der Aargauer Zeitung als Moderator gewinnen.

KISS: Keep it smart and simple

Die Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe KISS hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- Einsatz von 3 Freiwilligen im Rahmen des Projekts "Unterstützung Hausaufgabenhilfe" (Ein Projekt des KRSD Wohlen und Umgebung)
- Bereitstellung eines Fahrdienstes zur Abholung von Kleidern für unseren Offenen Kleiderschrank
- Unterstützung einer Klientin bei der Gestaltung eines Flyers
- Demontage von Möbeln

2023 haben unsere Freiwilligen insgesamt 876.8 Stunden für uns gespendet.

Wir blicken erwartungsvoll auf die fortlaufende Zusammenarbeit!

Leuefäscht

Das Team des KRSD Mutschellen-Reusstal betrieb gemeinsam mit 13 freiwillig engagierten Personen einen Glacestand beim Leuefäscht im Kirchenbezirk. Diese Gelegenheit bot uns eine wunderbare Plattform, beim Stadtfest präsent zu sein, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Beziehungen zu pflegen.

500 Computer für die Caritas Aargau

Im Rahmen ihres CAS "Systemisches Projektmanagement" hat Karen Hug den Abteilungsleiter "Soziales und Gesellschaft" der Gemeinde Adligenswil kennengelernt. Die Gemeinde plante die Anschaffung neuer Laptops, wobei die älteren Geräte ausgemustert werden sollten. Nach kurzen Verhandlungen wurde beschlossen, dass Adligenswil der Caritas Aargau 500 Geräte spendet.

Wichtig war die professionelle Datenlöschung. Die Caritas Aargau arbeitet eng mit dem Verein «Wir lernen weiter» zusammen. Dieser Verein bietet genau diese Dienstleistung an und gibt die Laptops zu sehr günstigen Konditionen an Sozialpartner weiter.

Die Spende hat für uns und die gesamte Caritas Aargau konkret folgende Auswirkungen: Wir haben die Möglichkeit, 100 Geräte für unsere Klient*innen zu vergünstigten Konditionen zu beziehen (CHF 150 CHF statt CHF 250). Insgesamt spart die Caritas Aargau dadurch beeindruckende CHF 10'000! Dies stellt einen erfreulichen Nebeneffekt einer großartigen Weiterbildung dar.

Eine Million Sterne

«Eine Million Sterne» ist eine gesamtschweizerische Aktion der regionalen Caritas-Organisationen mit zahlreichen Projektpartnern. Auch dieses Jahr führte der KRSD - in Zusammenarbeit mit den beiden Katechetinnen Karin Kneubühl und Sandra Eisenring – eine Solidaritätsaktion in Bremgarten durch. Wie jedes Jahr ein Anlass, der die Herzen erfreut. Und speziell in diesem Jahr erhielten wir viele Spenden, die dem Betrieb und damit den Menschen in der Region zugutekommt.

Voll Unterschti! Interaktiv Armut erleben

Christian Weber hat dieses Jahr drei Rundgänge «Voll Unterschti!» geleitet. Einer in Baden und zwei in Bremgarten. Einer davon für Sandra Eisenring, Katechetin im Pastoralraum Bremgarten-Reusstal und einer davon für Manuel Keller, Sozialdiakon der ev.-ref. Kirche Bremgarten-Mutschellen.

Zwei jugendliche Figuren wandten sich direkt an Teilnehmenden und nahmen sie mit in ihre Lebensrealität mit all den privaten und prekären Momenten. Dieser einzigartige Einblick ermöglichte die praktische Thematisierung von vielen Facetten der Armut, die sonst verborgen bleibt.

«Wir sagen Danke – Apéro»

Bei unserem jährlichen Apéro "Wir sagen Danke" geht es nicht nur um köstliche Häppchen und gute Getränke, sondern vor allem um Wertschätzung und Dankbarkeit. In entspannter Atmosphäre fand der diesjährige Apéro in den Büroräumlichkeiten des KRSD statt. Dabei öffneten wir die Türe für alle unsere Freiwilligen und Partnern aus unserem Netzwerk. Wir nahmen dabei die Gelegenheit wahr, all jenen zu danken, die unsere Projekte unterstützen – sei es durch ihre Zusammenarbeit, ihre Loyalität oder ihre inspirierenden Ideen. Dieser Apéro ist eine kleine Geste des Dankes, um die weitere Partnerschaft zu stärken und gemeinsam auf die erreichten Meilensteine zurückzublicken. Prost auf Dankbarkeit und auf eine gemeinsame Zukunft!"



Social Media – zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls

In einer Welt, in der Kommunikation zunehmend digital wird, hat der KRSD beschlossen, auf die Plattform Facebook zu setzen, um die Bevölkerung noch besser zu erreichen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Hintergrund: Die Entscheidung, in den Sozialen Medien präsent zu sein, basiert auf der Erkenntnis, dass sich die Kommunikationsgewohnheiten der Bevölkerung verändern. In einer Ära, in der Informationen durch Staatspräsidenten über Twitter verbreitet werden, ist es für Institutionen wichtig, sich mit verschiedenen Kommunikationskanälen auseinanderzusetzen. Der KRSD wählt Facebook als primäre Plattform, um lokale Themen und Veranstaltungen zu teilen.

Ziele der Sozialen Medien für den KRSD: Das Hauptziel der Sozialen Medien-Präsenz des KRSD ist es, die Bevölkerung niederschwellig über lokale Angebote, Dienstleistungen und Aktualitäten zu informieren. Weitere Ziele umfassen den aktiven Austausch mit der Bevölkerung, die Imagepflege des KRSD, den Aufbau einer positiven Verbindung zwischen der Bevölkerung und dem KRSD sowie die Aufmerksamkeit für die vielfältigen Dienstleistungen des Sozialdienstes zu erhöhen.

Umsetzung: Der KRSD startet seine Präsenz auf den Sozialen Medien am 1. Februar 2023. Die Beiträge werden sorgfältig ausgewählt, um Relevanz für die Zielgruppe zu gewährleisten und eine Überflutung mit Informationen zu vermeiden. Es wird angestrebt, wöchentlich 1-2 Beiträge zu veröffentlichen.

Inhalte: Die Sozialen Medien bieten dem KRSD die Möglichkeit, wichtige Informationen zu kommunizieren und auf spannende Themen und Aktivitäten aufmerksam zu machen. Dies umfasst Berichte und Fotos von Veranstaltungen, Vorstellung von Mitarbeitenden, Informationen zu aktuellen Ereignissen und Aktivitäten der Vernetzungspartner sowie die Möglichkeit zur Interaktion mit der Bevölkerung über Kommentare und Direktnachrichten.

Evaluation: Im November 2023 hat eine qualitative und quantitative Evaluation durch die Leiterin «Kommunikation und Fundraising» stattgefunden. Die umfassende Überprüfung hat gezeigt, dass die derzeitige Online-Präsenz effektiv ist und bereits eine starke positive Resonanz in der Community erzeugt hat. Die Darstellung der Angebote mit ansprechenden Bildern und informativen Texten hat eine klare Kommunikation ermöglicht.

Fazit: Die erfolgreiche Arbeit soll weitergeführt werden.

Fokusthema: Teuerung

In der Schweiz steigen die Preise seit Anfang 2022 in verschiedenen Bereichen. Die Teuerung betrug im Jahresdurchschnitt gemäss Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) 2.8 Prozent im Jahr 2022 und weitere 2.1 Prozent im Jahr 2023. Die Folgen für Menschen an der Armutsgrenze sind gravierend. Gerade Haushalte im untersten Einkommensfünftel spüren die Preiserhöhungen am stärksten. In den Bereichen Lebensmittel sowie Wohnen und Energie sind die Unterschiede besonders frappant. Hier geben Menschen mit tiefen Einkommen prozentual viel mehr Geld aus als der Durchschnitt. Praktisch ihr ganzes Einkommen wird für Konsumausgaben ausgegeben (vgl. Tabelle). In der Beratung sehen sich die Mitarbeitenden mit diesem Thema konfrontiert.

Was sind die Auswirkungen für unsere Klientel?

Not macht erfindendisch: Aufgrund des spürbaren Preisanstiegs sehen sich Menschen mit wenig Einkommen gezwungen Massnahmen zu treffen, um die Lebenshaltungskosten aufzufangen. Viel Spielraum bleibt dabei übrig. In der Sozialberatung waren die Auswirkungen der Inflation direkt zu beobachten: Sparen an Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden. Wo früher eine Franchise von CHF 300 bezahlbar war, ist diese mittlerweile für viele ein Problem. Anfragen für die Erhöhung der Franchise auf den Höchstbetrag sind gestiegen. Die Folgen sind die Vermeidung von Arztbesuchen oder die Schuldenfalle bei unvorhergesehenen Eingriffen. Allgemeine Versicherungen wie Rechtsschutz, Reiseversicherungen oder Hausrat werden nun in Frage gestellt oder gesenkt. Das Fitnessabonnement, Der Ausflug in den Zoo, der Coiffeurtermin, die Therapie. Immer mehr wird auch am eigenen Wohlbefinden gespart. Eine Entwicklung, die sinnbildlich ist für die Realität: Um alle Kosten auffangen zu können, kommt die persönliche Verfassung zu kurz. Ein Balanceakt, der zu oft auf Kosten der Gesundheit geht.

Budget von Haushalten der untersten 20 Einkommensprozent im Vergleich zum Durchschnitt

Budgetposten	Unterstes Quintil (in % des Bruttoeinkommens)	Alle Haushalte
Versicherungsprämien, Gebühren, Spenden	9.5%	6%
Konsumausgaben total	90%	53.9%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	13.1%	6.6%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2.1%	1.1%
Gast- und Beherbergungsstätten	6.9%	5.8%
Kleidung und Schuhe	2.5%	2.1%
Wohnen und Energie	33.7%	15.2%
Wohnungseinrichtung, Haushaltsführung	3%	2.3%
Gesundheitsausgaben	5.4%	2.6%
Verkehr	8.8%	7.5%
Nachrichtenübermittlung (Internet, Telefon etc.)	3.6%	1.9%
Unterhaltung, Erholung, Kultur	7.2%	5.6%
Anderes	3.9%	3.2%

Quelle: HABE 2015-2017; Ausgaben abzgl. Steuern, KVG-Prämien, Sozialversicherungsbeiträge

zu beobachten: Sparen an Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden. Wo früher eine Franchise von CHF 300 bezahlbar war, ist diese mittlerweile für viele ein Problem. Anfragen für die Erhöhung der Franchise auf den Höchstbetrag sind gestiegen. Die Folgen sind die Vermeidung von Arztbesuchen oder die Schuldenfalle bei unvorhergesehenen Eingriffen. Allgemeine Versicherungen wie Rechtsschutz, Reiseversicherungen oder Hausrat werden nun in Frage gestellt oder gesenkt. Das Fitnessabonnement, Der Ausflug in den Zoo, der Coiffeurtermin, die Therapie. Immer mehr wird auch am eigenen Wohlbefinden gespart. Eine Entwicklung, die sinnbildlich ist für die Realität: Um alle Kosten auffangen zu können, kommt die persönliche Verfassung zu kurz. Ein Balanceakt, der zu oft auf Kosten der Gesundheit geht.

Was machen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste?

In abgeklärten Fällen leisten die KRSD schnelle und unkomplizierte Hilfe z.B. in Form von (Teil-)Übernahmen der erhöhten Energiekosten. Zudem spielt die Prüfung unrechtmässiger Kostenerhöhung eine Rolle. Hier greifen die Sozialarbeitenden für genaue Abklärungen auf Rechtsrückberatungen zurück. Preissteigerungen belasten das Portemonnaie unserer Klienten massiv und dauerhaft. Deshalb muss die Umverteilung des Budgets neu durchdacht werden. Kleidung und Anschaffungen für Kinder werden über die neu geschaffene „Online-Börse“ organisiert. In besonders kritischen Fällen werden Kundenkarten für die Lebensmittelabgabestelle „Tischlein Deck Dich“ ausgestellt oder Lebensmittelhilfe von „Carton du Coeur“ bestellt.

Mit diesen und anderen Massnahmen versuchen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste durch die Teuerung entstandene Notsituationen zu entschärfen und mit ihren Klient*innen wieder nachhaltige Lebensperspektiven aufzubauen.

Betânia Figueiredo

Standortleiterin KRSD Region Brugg-Windisch

Ausblick

Personell

Raphael wird sein Praktikum im Sommer 2024 beenden. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit ihm sehr und wünschen ihm schon heute das Beste für die Zukunft und für seinen beruflichen Weg.

Ab August 2024 wird Tanja Fischer den KRSD Mutschellen-Reusstal tatkräftig als Praktikantin unterstützen. Sie hat uns durch ihr Auftreten, ihre Fachlichkeit und besonders durch ihre Begeisterung überzeugt.

Wir freuen uns auf die Zeit mit ihr!



Sozialberatung

2023 beschäftigte uns der Anstieg der Passant*innen, welche uns und die Pfarreien aufsuchten. Zusammen mit den Pastoralräumen möchten wir in den nächsten Monaten das Passantenhilfe-Konzept kritisch betrachten und gegebenenfalls überarbeiten.

Projektarbeit

Ideen haben wir noch viele – die Ressourcen für die Durchführung fehlen zum Teil. Deshalb ist der KRSD Mutschellen-Reusstal immer auf der Suche nach Kooperationspartnern, mit denen wir neue Ideen gemeinsam anpacken können.

Kontakt



Karen Hug

Standortleitung
Projekte

Telefon: 079 881 52 17

kh@caritas-aargau.ch



Christian Weber

Sozialarbeiter FH
Sozialberatung/Projekte

Telefon: 056 631 02 81

chw@caritas-aargau.ch



Mina Umicevic

Sozialarbeiterin
Sozialberatung/Projekte

Telefon: 056 631 02 81

mu@caritas-aargau.ch

(Bis Ende Juni 2023)



Raphael Andermatt

Sozialarbeiter in Ausbildung
Sozialberatung/Projekte

Telefon: 056 631 02 81

ra@caritas-aargau.ch

(Ab August 2023)

Standort Bremgarten:

Reisezentrum Bremgarten, 1. Stock
(Eingang in der Schalterhalle)
Zürcherstrasse 10
5620 Bremgarten

Beratungsangebot in Rudolfstetten:

Pfarreizentrum Christkönig, 1. Stock
Alte Bremgartenstrasse 14
8964 Rudolfstetten

Öffnungszeiten am Standort Bremgarten:

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr &
15:00 – 18:00 Uhr
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Öffnungszeiten am Standort Rudolfstetten:

Dienstag: 13:00 – 17:00 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

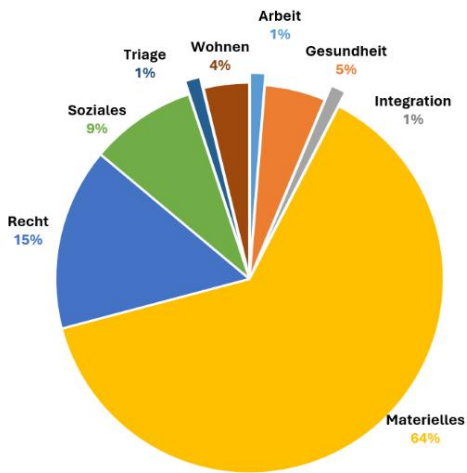
Weitere Termine nach Absprache

Facebook: KRSD Mutschellen-Reusstal Wohlen

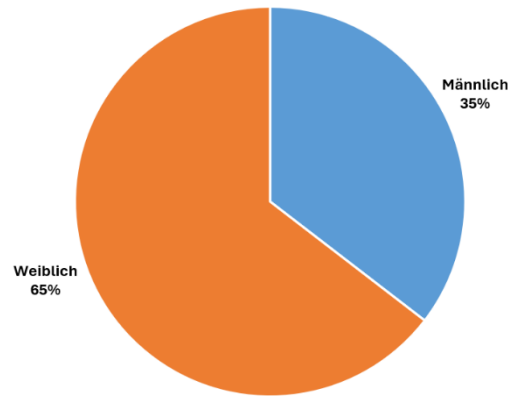
Kennzahlen 2023

Dossiers (76 / Vorjahr 86)

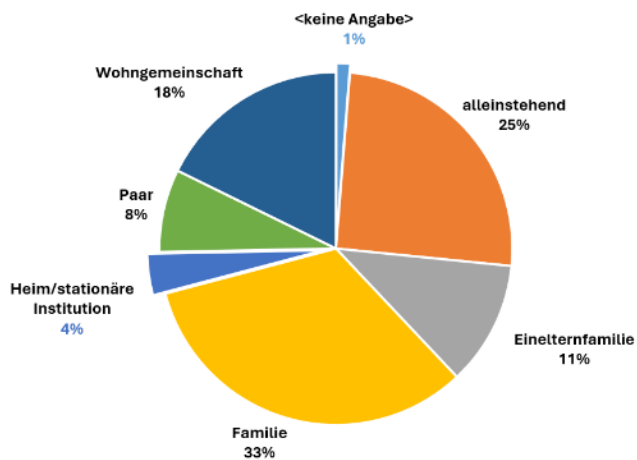
Hauptanliegen



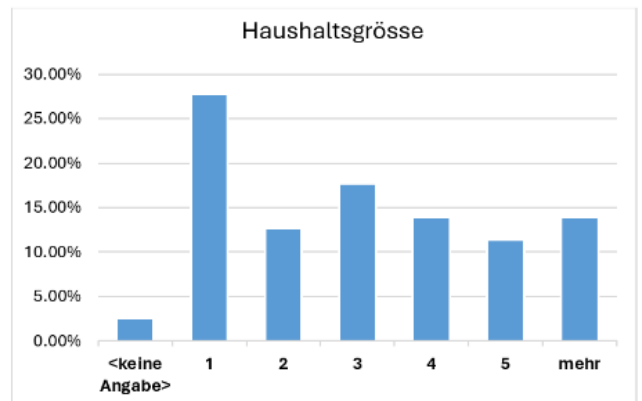
Geschlecht



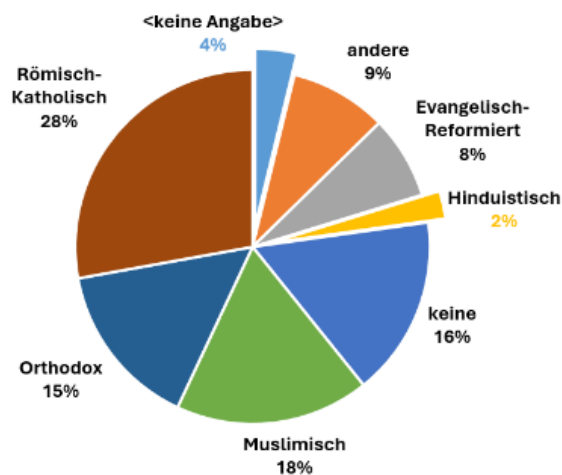
Lebensform



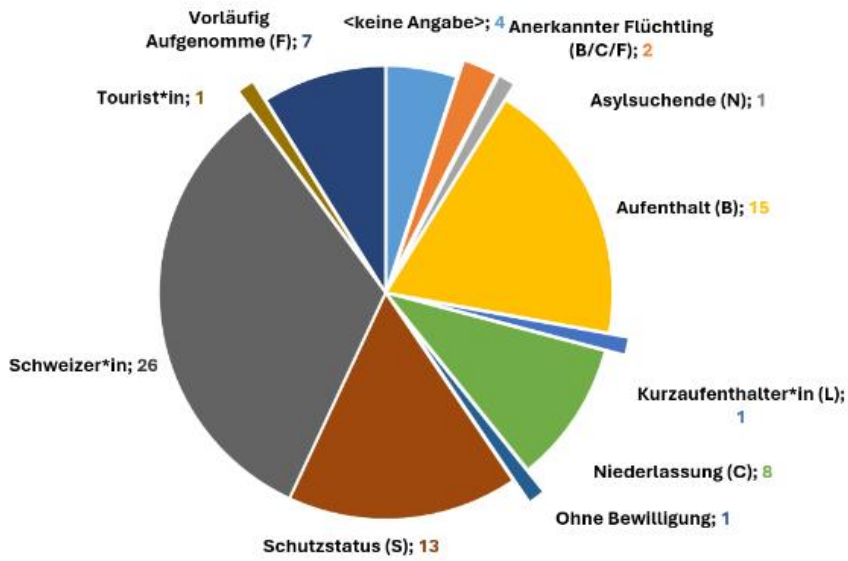
Haushaltsgrösse



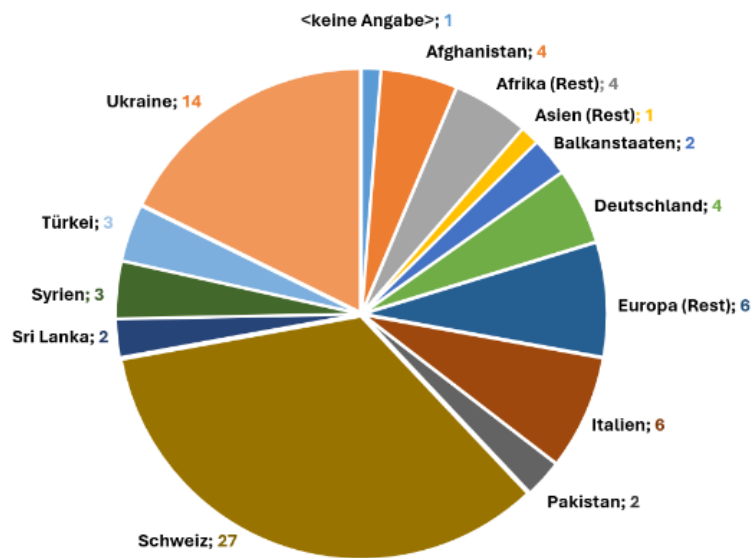
Religion



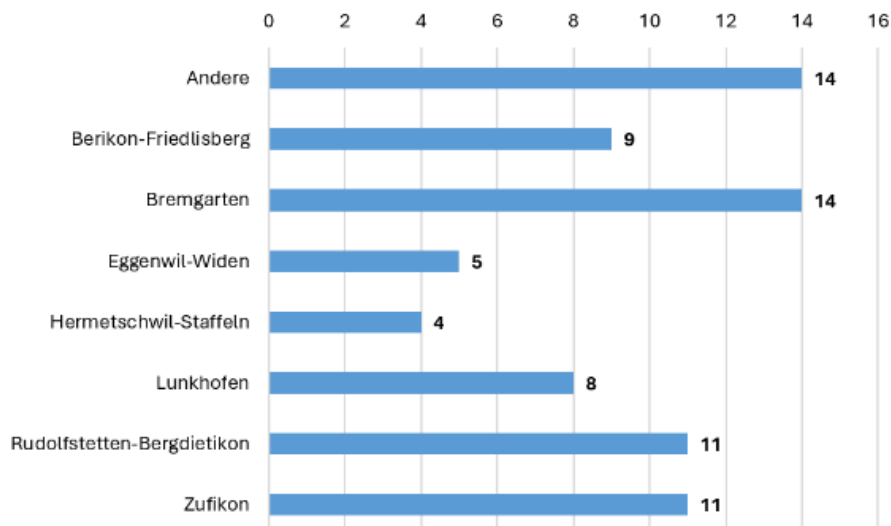
Aufenthaltsstatus



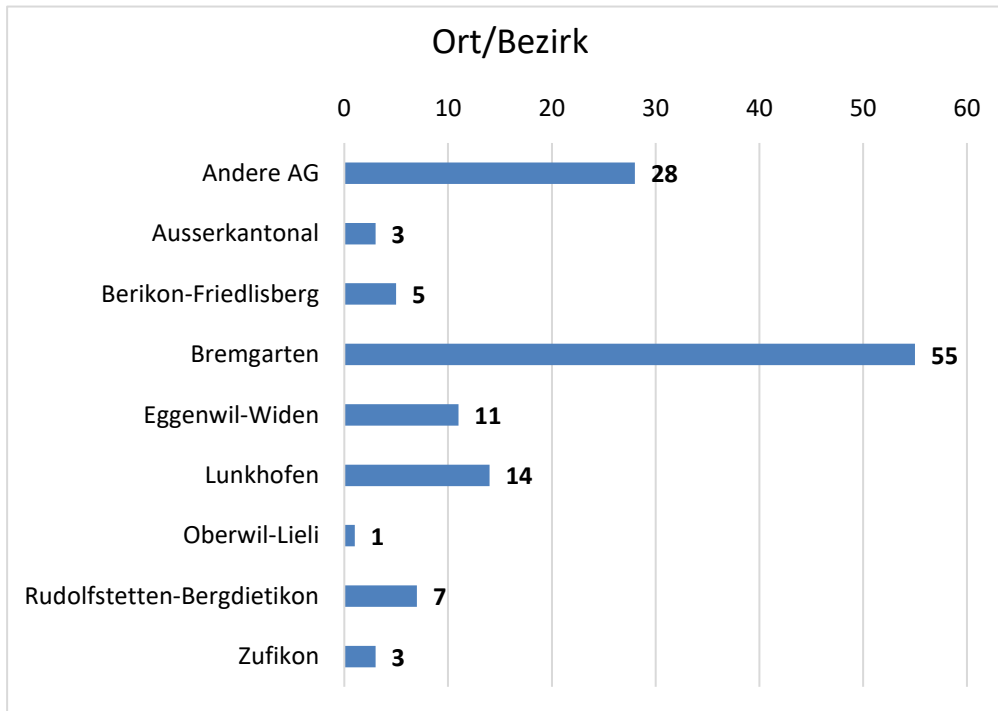
Nationalität



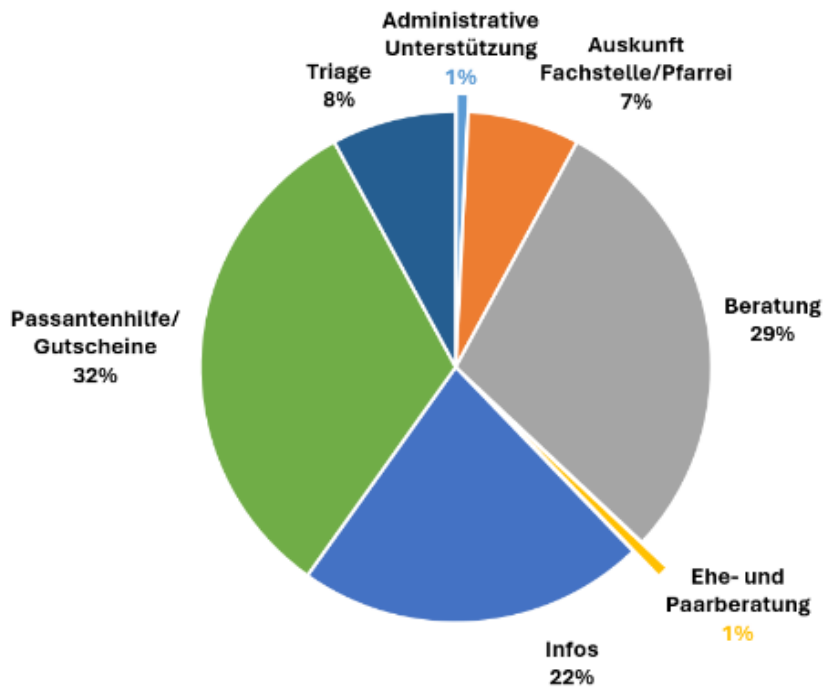
Ort/Bezirk



Kurzberatungen 127 (Vorjahr 152)



Unterstützungsart



Entwicklung der Fallzahlen (Dossiers; ohne Kurzberatungen)

Klienten nach Kirchgemeinden	2018		2019		2020		2021		2022		2023	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Zufikon	6	8.2	9	13.6	5	7	6	8	9	10.4	11	14.5
Jonen	2	2.7	1	1.5	1	1.4	0	0	1	1.1	0	0
Hermetschwil Staffeln	1	1.4	1	1.5	1	1.4	3	4	7	8.1	4	5.3
Lunkhofen	11	15	4	6.1	8	11.3	10	13.4	11	12.8	8	10.5
Bremgarten	18	24.7	13	19.7	20	28.2	21	28	16	18.7	14	18.4
Berikon-Friedlisberg	8	11	10	15.2	6	8.5	7	9.3	6	7	9	11.8
Oberwil-Lieli	1	1.4	2	3.0	2	2.8	1	1.3	0	0	0	0
Eggenwil-Widen	1	1.4	7	10.6	9	12.7	5	6.7	9	10.5	5	6.6
Rudolfstetten-Bergdietikon	20	27.4	14	21.2	5	7	10	13.3	14	16.3	11	14.5
Andere	5	6.8	5	7.6	14	19.7	12	16	13	15.1	14	18.4
Total	73	100	66	100	71	100	75	100	86	100	76	100

Nachgefragte Problemstellungen	2018		2019		2020		2021		2022		2023	
	Anz.	in %	Anz.	in %	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Familienberatung	1	2	5	8	2	2.8	0	0	1	1	0	0
Recht	11	15	8	12	9	12.7	11	15	11	13	12	15.8
Schulden	30	41	22	33	13	18.3	*	*	*	*	*	*
Soziales	19	26	12	18	12	16.9	12	16	15	17	7	9.2
Finanzbedarf	12	16	19	29	34	47.9	45	61	46	54	50	65.9
Integration	*	*	*	*	*	*	3	4	9	11	1	1.3
Arbeit	*	*	*	*	*	*	2	2	2	2	1	1.3
Wohnen	*	*	*	*	*	*	1	1	2	2	3	3.9
Triage	*	*	*	*	*	*	1	1	0	0	1	1.3
Andere/keine Angabe	0	0	0	0	1	1.4	0	0	0	0	1	1.3
Total	73	100	66	100	71	100	75	100	86	100	76	100

* Seit 2021 wurde die Problemstellung «Schulden» nicht mehr erfasst/erhoben. Diese Problemstellung wurde in die Problemstellung Finanzbedarf integriert. Seit 2021 existieren die Kategorien Integration, Arbeit, Wohnen und Triage.

Klienten nach Religion	2018		2019		2020		2021		2022		2023	
	Anz.	in %	Anz.	in %	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Muslimisch (Islam)	10	14	9	13.6	5	7	16	21.3	12	14	14	18.4
unbekannt	9	12	8	12.1	4	5.7	1	1.3	1	1.1	0	0
Orthodox	9	12	4	6.1	5	7	3	4	17	20	12	15.8
andere	3	4	6	9.1	12	16.9	4	5.3	4	4.6	7	9.2
Reformiert	12	17	8	12.1	10	14.1	6	8	8	9.2	6	7.9
Katholisch	21	29	26	39.4	22	31	23	30.7	27	31.4	22	29
Keine	9	12	5	7.6	13	18.3	11	14.7	11	12.7	13	17.1
Hinduistisch	0	0	0	0	0	0	9	12	6	7	2	2.6
Buddhistisch	0	0	0	0	0	0	2	2.7	0	0	0	0
Total	73	100	66	100	71	100	75	100	86	100	76	100

